
Sa 21. &
So 22.6.
20:00

Blanko 2025
Ensemble Phoenix Basel

Konzerte



GARE DU NORD

Blanko 2025

Ensemble Phoenix Basel lädt einmal pro Jahr Experimental-Musiker mit eher nicht-akademischem Background zu einer Zusammenarbeit ein. Diese Künstler:innen stammen aus Bereichen wie Noise, Free Improvisation, Sound Art usw. Geplant ist eine spannungsgeladene Kombination der jungen chinesischen, in Berlin lebenden Performerin und Sound-Artistin Yiran Zhao mit dem gestandenen britischen Allroundmusiker Barry Guy und seinem Kontrabass. Beide werden je eine Konzerthälfte konzipieren und kuratieren.

Yiran Zhao ist eine in Berlin lebende Komponistin und Performerin.

Sie ist musikalische Leiterin und Komponistin der experimentellen Musiktheatergruppe «OBLIVIA», die in Helsinki ansässig ist. In ihren Arbeiten verbindet sie unterschiedliche Ausdrucksformen – Musik, Performance, Licht, Bildende Kunst und andere Medien. Seit ihrer Ankunft in Europa beschäftigt sie sich intensiv mit der Körperlichkeit von Performance und nutzt den menschlichen Körper sowie Objekte als kompositorisches Material.

Mehr Informationen zu Yiran Zhao:



Barry Guy ist ein innovativer Kontrabassist und Komponist, dessen kreative Vielfalt in den Bereichen Jazz-Improvisation, Solorezital, Kammer- und Orchestermusik aus einer ungewöhnlich breit gefächerten Ausbildung und einer grossen Lust am Experimentieren hervorgeht – getragen von seiner tiefen Hingabe zum Kontrabass und dem Ideal musikalischer Kommunikation.

Mehr Informationen zu Barry Guy:



Yiran Zhao (*1988)

«Negative Space C - 尋» für Ensemble (2025, UA, Auftrag EPhB)

Anmerkungen der Komponistin:

«Negative Space» ist eine Reihe von Werken der Komponistin. In dieser Serie widmet sich die Künstlerin der Entdeckung bisher unbekannter Klangfelder und der Existenz des Performance-Zustands mit Kollaborateuren.

In «Negative Space C - 尋» geht es um das Loslassen des Selbst und das ständige Suchen und Forschen, Agieren und Reagieren. Es ist ein Prozess, der sich immer auf die Gegenwart konzentriert. Durch das ständige Zuhören der Mitwirkenden während der Aufführung finden sie die Verbindung zu anderen Ensemblemitgliedern und stellen Verbindungen her, um dann die vorherigen Verbindungen aufzugeben und neue Beziehungen herzustellen; dieser Zyklus wiederholt sich in der schrittweisen Ersetzung in verschiedenen Klangkombinationen, um die Entwicklung von Materialien zu fördern und verschiedene Möglichkeiten zu schaffen; er endet, wenn sich die Materialien in Luft auflösen.

Barry Guy (*1947)

«M.B.'s Breakout» für Ensemble (2025, UA, Auftrag EPhB)

Anmerkungen des Komponisten:

Der etwas seltsame Titel «M.B.'s Breakout» spielt auf zwei Bezugspunkte an, nämlich auf den Künstler Max Bill und seine Lithografie von 1938 «fünfzehn Variationen über ein einziges Thema» und das darauf aufbauende Stück «Quindecim», das ich für Maya Homburger und mich komponierte. So haben wir in dieser Komposition für das Ensemble Phoenix Basel einen «Breakout» – eine Erweiterung aus den ursprünglichen Quellen (Max Bill und Maya und Barry). Meine Absicht bei dieser Orchestrierung von «Quindecim» ist es, die wunderbaren Musiker:innen des Ensemble Phoenix Basel in farbenfrohen und kreativen Szenarien zu präsentieren. Komponierte Musik und Improvisation arbeiten partnerschaftlich zusammen.

«Quindecim»

Inspiziert von Max Bill und Samuel Beckett – meinem lebenslangen literarischen Weggefährten.

Ich wollte Beckett-Texte in Bills künstlerische Architektur einbeziehen, und das warf einige interessante Fragen zur Kompatibilität auf. Es war Bills eigene Aussage: «Wenn das Grundthema einmal gewählt ist – sei es einfach oder komplex – kann eine unendliche Anzahl verschiedener Entwicklungen je nach individueller Neigung und Temperament entwickelt werden», was mir in gewisser Weise die Antwort gab, wie ich vorgehen sollte. Bills Erklärung der individuellen Variationen liess mir also mehr oder weniger Spielraum. Zum Beispiel schlug Variation VII – «zwei Halbspiralen, die sich gegeneinander drehen» – melodische Linien in einer Spiegelkonfiguration vor. In der Variation X, in der eingeschriebene und umschriebene Kreise einen Zustand erzeugen, in dem keine Überlappung stattfindet, bestand meine musikalische Lösung darin, komplexe Glissandi für die Violine zu präsentieren, die mit intensiven Einzelbassgesten endeten. d.h. – keine Überlappung.

Variation XI nimmt eine überraschende Wendung, indem sie 10 «Mirlitonnaden» von Samuel Beckett präsentiert – eine sprachliche Kavalkade von Haiku-artigen Texten, die er als «Reimerei» oder «billige Verse» bezeichnet. Diese schrieb er auf Papier- und Pappfetzen – und sogar auf Bierdeckel! Die zehn Texte passten wunderbar zu Bills Auflösung von zehn Treffpunkten, an denen die Winkel der Polygone durch ihre Mittelpunkte und Speerspitzenformen verbunden sind. Diese ergeben sich aus dem Verfahren des Projizierens von Linien von einem zentralen Punkt aus.

Abgesehen von den geometrischen Manipulationen sind sechs Farben in Bills Variationen enthalten. Auch diese stehen in einer besonderen Beziehung zur Klangauswahl. So öffnet sich zum Beispiel nach dem «Thema» (das in Wirklichkeit ein 9-Tonhöhen-Vertikalakkord ist, der durch einen oszillierenden Stab zwischen bestimmten Basssaiten verfärbt wird) die erste Variation, um den 9-Ton-Akkord in seinen Bestandteilen zu präsentieren – ähnlich wie Bills Darstellung seines Farbspektrums, das sich über die skelettartige, durchgehende Linie (das Thema) legt, die sich von einem gleichseitigen Dreieck zu einem regelmäßigen Achteck entwickelt.

Am besten, um mit diesen Worten aus Max Bill 1938 zu enden:
«Fünfzehn Variationen über ein einziges Thema» ist das reine Spiel von Form und Farbe, befreit von dem Zwang, etwas anderes zu sein, als es wirklich ist, und dessen einziges Ziel es ist, durch die Tatsache seiner eigenen unabhängigen Existenz Freude zu bereiten.

Die Texte von Samuel Beckett, die in den fünfzehn Variationen verwendet werden, sind:

Variation III - Thither
Variation VI - The Downs

Variation XI - 10 Mirlitonnades
Variation XIV - One dead of night

Becketts Texte:



Mitwirkende

Barry Guy (Kontrabass Solo)

Christoph Bösch (Flöte/Künstlerische Leitung), Toshiko Sakakibara (Klarinette), Raphael Camenisch (Saxophon), Nenad Marković (Trompete), Michael Büttler (Posaune), Janne Jakobsson (Tuba), João Pacheco (Schlagzeug), Maurizio Grandinetti (E-Gitarre), Samuel Wettstein (Synthesizer), Martin Jaggi (Violoncello), Thomas Peter (Elektronik), Isai Angst (Sounddesign)

Programm

Yiran Zhao (*1988): «Negative Space C - 尋» für Ensemble (2025, UA, Auftrag EPhB)

Barry Guy (*1947): «M.B.'s Breakout» für Ensemble (2025, UA, Auftrag EPhB)

Dauer

Ca. 90 Minuten, mit Pause

Info

Konzerteinführung mit den Komponist:innen und Christoph Bösch jeweils um 19:00 Uhr

Foto

Barry Guy © Francesca Pfeffer/Lukas Jakob Löcker

Danke

Dieses Projekt wird von Pro Helvetia unterstützt.

schweizer kulturstiftung

prohelvetia

SCHWARZWALDALLEE 200
CH-4058 BASEL

@GAREDUNORDBASEL
WWW.GAREDUNORD.CH

+41 61 683 13 13

INFO@GAREDUNORD.CH